Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 68 (2010)
Heft: 357

Vorwort: Editorial
Autor: Baer, Thomas

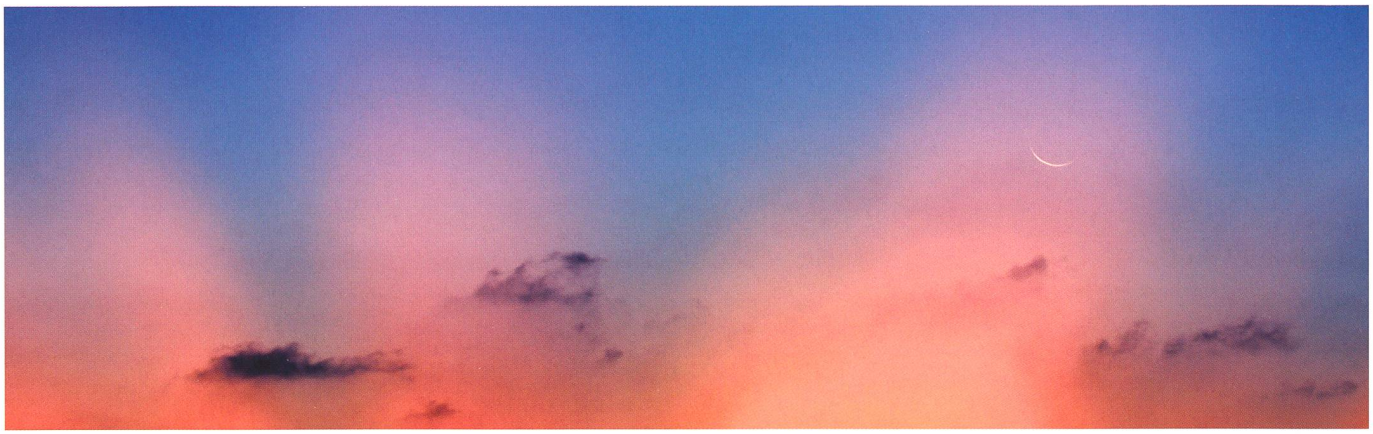
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Liebe Leserin
Lieber Leser

Jahre ohne herausragenden Himmelsreignisse

«Langeweile, zur rechten Zeit empfunden, ist ein Zeichen von Intelligenz.»

(Clifton Fadiman)

Ab und zu gibt es Jahre, in denen man astronomische Höhepunkte, wie einen Kometen, Planetenbedeckungen oder Finsternisse vermisst. Leider bot uns das vergangene Jahr in dieser Hinsicht reichlich wenig. Selbst Saturns Ringkantenlage entschwand im Glanze der Sonne, und so mussten wir uns mit ganz alltäglichen Planetenkonstellationen zufrieden geben. Das Jahr 2010 wird in dieser Hinsicht kaum besser. Dies mag vielleicht einer der Gründe gewesen sein, nachdem wir vergangenes Jahr südlich von Shanghai in der Sintflut statt unter der Sonnenkorona standen, wenigstens zu einem astronomischen Höhepunkt des Jahres – der jahrtausendlängsten ringförmigen Sonnenfinsternis – zu fliegen. Ich kann mir gut vorstellen, dass es zahlreiche europäische Hobbyastronomen auch 2012 in den Osten ziehen wird, wenn sich, für unsere Breiten nur noch knapp sichtbar, die Venus das letzte Mal für 105 Jahre vor die Sonne schiebt. Solche Himmelsereignisse bleiben für immer in der Erinnerung haften und sie trösten einen über astronomisch «magere» Jahre etwas hinweg. Die nächste totale Sonnenfinsternis am 11. Juli 2010 in der Südsee ist ja auch eine halbe Weltreise entfernt, und, wenn ich mir die Angebote anschaue, meist nur für teuers Geld zu sehen, sofern es dann mit dem Unsicherheitsfaktor «Wetter» auch noch klappt. Und wenn es im südlichen Winter schon auf die Osterinsel gehen soll, dann nicht bloss für ein paar Stunden, sprich Hinflug, Sonnenfinsternis schauen, packen und wieder abfliegen.

Da war unsere individuelle Reise auf die Malediveninsel «Thulhagiri» geradezu idyllisch. Kein Stress, kein Telefon, kein Internet, keine Verpflichtungen, kein Gehetze! Einfach nur geniessen und nicht etwa nur «nichtstun». Wer glaubt, dass es einem auf einem 250 Meter kleinen Eiland mitten im Indischen Ozean langweilig würde, irrt gewaltig. Naja, vielleicht muss man schon der Typ dazu sein, der die Natur liebt, der die Fähigkeit hat zu beobachten und vor allem, der keine Angst davor hat, nichts tun zu *müssen*! Dann erst werden die Sinne wach, sei es, dass man dem rhythmischen Rauschen der Brandung zuhört, beobachtet, wie sich die Krabben abends am Strand ihre Löcher graben, wie Sonne im Meer oder hinter Wolken am schier endlosen Horizont versinkt, wie sich die Farben der Lagune je nach Sonnenstand ändern. Und nachts ist ein atemberaubender Sternenhimmel sichtbar, der bis an die Horizontlinie reicht. Es ist zwar kein spektakuläres Ereignis, bloss der Sternenhimmel, der eigentlich immer da wäre, wenn man ihn bei uns noch sehen würde. Nicht immer müssen es die ganz grossen Himmelsschauspiele sein, die uns stets von Neuem faszinieren mögen. Auch eine schlanke Mondsichel in der Morgenröte, ein Zusammentreffen zweier heller Planeten oder die unscheinbare Begegnung der Venus mit dem Mond in den Vormittagsstunden des 16. Mai 2010 können genau so faszinierend sein. Am Schluss muss jeder für sich die reizvollsten Ereignisse heraussuchen. Der ORION soll dabei behilflich sein. Und ich kann versichern, dass es nach den beiden Jahren 2009 und 2010 mit astronomischen Leckerbissen in den kommenden Jahren wieder aufwärts geht. Wie sagt man doch so schön: Die Vorfreude ist die grösste Freude...

Thomas Baer
ORION-Chefedaktor
th_baer@bluewin.ch